

Northeimer HC bleibt ungeschlagen

Handball: Drittligist gewinnt Heimpremiere

Northeim. Dem Handball-Drittligisten Northeimer HC ist mit dem 32:29 (17:13) vor rund 400 Zuschauern gegen den TVG Großsachsen eine erfolgreiche Heimpremiere geglückt. Damit ist der Tabellendritte nach zwei Spieltagen weiter ungeschlagen.

„Wir haben von der 15. bis zur 45. Minute ein super Spiel mit einem überragenden Malte Wodarz im Rückraum gezeigt“, freute sich NHC-Trainer Karsten Barnkothe und gestand ein: „Dann aber gingen die Kräfte zu Ende.“ Dabei lagen die Gastgeber mit 10:12 (17.) hinten, drehten aber erst einmal den Spieß zu ihren Gunsten um und führten zwischenzeitlich mit 20:14 (35.).

Dennoch zeigte auch die Sieben von der Bergstraße Moral und Kampfkraft. Dies machte in der Schlussphase die Partie noch einmal spannend, als Großsachsen auf 25:26 (51.) und 75 Sekunden vor Spielschluss auf 28:29 verkürzte. Der Northeimer HC behielt in dieser brenzlichen Phase die Nerven und erzielte durch Gerstmann und Wodarz Sekunden vor Schluss noch die befreienden Treffer. – **NHC-Tore:** Wodarz (11), Iliopoulos (7), Seekamp (4), Stöpler (4/3), Gerstmann (3), Lange (2), Schlüter (1). *nd*

HGRG verpatzt Generalprobe

Rosdorf. Wenn der alte Spruch von der verpatzten Generalprobe und der anschließenden gelungenen Premiere greift, können die Verbandsliga-Handballer der HG Rosdorf-Grone optimistisch auf das erste Punktspiel am kommenden Sonnabend beim MTV Groß Lafferde blicken. Zuvor aber muss Trainer Marcus Wuttke erst einmal des letzte Testspiel mit der 22:33 (13:15)-Pleite beim nordhessischen Landesligisten TSG Dittershausen aufarbeiten.

Ohne Torjäger Marcel Schulz und drei weiteren fehlenden Leistungsträgern sah sich Trainer Marcus Wuttke zu Experimenten in Angriff und Abwehr gezwungen. „Das ist leider in die Hose gegangen“, ließ der Coach ausrichten. Hielt Rosdorf-Grone in der ersten Halbzeit noch einigermaßen mit, lief das Spiel in der Folge dann völlig aus dem Ruder. „Da hat auch in der Einstellung nichts mehr gepasst“, ärgerte sich der Trainer, der gleichermaßen um Nachsicht bat. „Man sollte nicht alles an dem einen Spiel festmachen. Dennoch bin ich optimistisch, dass uns ein guter Saisonstart gelingt. Allerdings muss dann der Kopf voll da sein“, betonte Wuttke. – **HG-Tore:** Herthum (6), Hornig (6/3), Klockner (4), Nörtemann, Messerschmidt (je 2), Teune, David (je 1). *nd*

Eintracht geht in Spelle unter

Northeim. Mit einer deutlichen 0:5-Pleite kehrte der Fußball-Oberligist Eintracht Northeim vom Auswärtsspiel beim SC Spelle-Venhaus zurück. Gegen den neuen Tabellenführer lag die Schneegans-Elf zur Halbzeit durch einen Treffer von Sascha Wald mit 0:1 zurück. Nach der Pause kassierte die Eintracht noch vier weitere Treffer und zeigte dabei eine schwache Vorstellung. Mit nur einem Sieg und 14 Gegentreffern zielt der Vizemeister der vergangenen Saison nunmehr das Tabellenende. *jpb*



Bilder:
gt-sportbuzzer.de

Traditionsmannschaft des I. SC 05 spielt 3:3 gegen Halleschen FC

Mit einem 3:3 endete das erste Spiel der neuen Traditionsmannschaft des I. SC Göttingen 05 im Maschpark gegen das Altherren-Team des Halleschen FC: Nach einem 0:3-Rückstand sorgten „Ötze“ Beyazit, Ioan Perdei und Klaus „Ede“ Wolf für ein 3:3. Hans-

Joachim Pilz, Jan Steiger und Markus Wahle hatten für das Traditionsteam Spieler und Trainer des I. SC 05 aus vier Jahrzehnten zusammengetrommelt – unter anderem Lutz Lillig, Rüdiger Schulz und Filip Cosmin. Als Trainer fungierten Joachim Krug und

Wolfgang Schmidt, Peter Koptula spielte sogar mit. Der zweite Auftritt steht am Sonnabend, 28. September, um 16 Uhr an. Dann ist die HSV-Altliga mit Spielern wie Peter Nogly, Casper Memering und Bernd Wehmeyer zu Gast. *WAR/FOTO: PH*

Angelina Wucherpfennig präsentiert sich in München nervenstark

Gerblingeröder Bundesliga-Schützin kehrt mit Silber- und Bronzemedaille von der DM zurück

Von Kathrin Lienig

Gerblingerode. Für Angelina Wucherpfennig hat sich die Reise zu der Deutschen Meisterschaft nach München gelohnt. Die Gerblingeröderin, die für die Braunschweiger Schützengesellschaft 1545 in der Bundesliga startet, ist mit zwei Medaillen aus der bayerischen Landeshauptstadt vom Saisonhöhepunkt zurückgekehrt.

Entsprechend zufrieden war die Schülerin anschließend dann auch: „Insgesamt war es eine sehr erfolgreiche Deutsche Meisterschaft, die ich so nicht erwartet hatte“, bilanzierte die Schützin, die in München zweimal persönliche Bestleistung schoss. „Bei meinen Medaillenplatzierungen haben ich auch einige Nationalkader-Schützinnen hinter mir gelassen“, freute sich die Eichsfelderin.

Bei ihrem ersten Kleinkaliber-Wettkampf erwischte Wucherpfennig drei gute Serien über jeweils 20 Schuss kniend, liegend und stehend. Am Ende hatte sie 584 Ringe von 600 möglichen erreicht und stand bei der Siegerehrung als Silbermedaillen-Gewinnerin unter 70



Die zweifache Medaillengewinnerin Angelina Wucherpfennig strahlt nach der Deutschen Meisterschaft in München. *FOTOS: R*

Starterinnen auf dem Podest. Aber nicht nur über die Medaille freute sie sich. Bei diesem wichtigen Wettkampf bewies sie Nervenstärke und steigerte ihre persönliche Bestleistung um acht Ringe.

Einen kleinen Dämpfer erhielt die ehrgeizige Schützin dann am zweiten Wettkampftag, als Kleinkaliber 3x40 Schuss auf dem Programm standen. „Da lief es nicht

ganz so gut wie geplant“, berichtete Wucherpfennig, die letztlich mit 1136 Ringen Platz 13 belegte.

Eine einzelne Zehn reicht nicht

„60 Schuss Luftgewehr“ standen am dritten Wettkampftag an. Hier gibt es Zehntelwertungen. Da reicht nicht nur eine Zehn, sondern man muss versuchen, eine möglichst gute Zehn zu schießen. Maximal 10,9 ist möglich. Nach dem Vorkampftag Wucherpfennig auf Platz vier unter 79 Starterinnen. Mit ihren 623,7 Ringen stand sie im Finale der besten acht Schützinnen. „Dies war mein erstes Finale bei einer Deutschen Meisterschaft, entsprechend nervös bin ich gewesen“, erzählt die Gerblingeröderin, die auch im anschließenden Endkampf ein starkes Nervenkostüm haben musste, immerhin beobachteten mehrere Hundert Menschen die Entscheidung in der vollbesetzten Halle. Die Tatsache, dass fünf ihrer sieben Konkurrentinnen in diesem Finale Mitglieder des Nationalkaders waren, machte die Sache nicht einfacher.

Das Prozedere im Finale ist folgendermaßen: Es werden zwei Mal

fünf Schüsse abgegeben, anschließend folgen noch zwei Einzelschüsse. Die schwächste Schützin fliegt aus dem Wettkampf, ist damit Achte im Gesamtergebnis. Anschließend geht es im Zwei-Schuss-Rhythmus weiter – immer muss die schwächste Schützin den Schießstand verlassen. „Ich befand mich eigentlich immer unter den letzten Plätzen, doch wenn es darauf ankam, habe ich mich mit einer guten Zehn getretet“, berichtet Wucherpfennig.

Stechschuss wegen Ringgleichheit

Es gab ein „Tripple-Shoot-Off“ – einen Stechschuss mit zwei weiteren Schützinnen, da alle drei ringgleich waren. Auch hier



setzte sich die 18-Jährige durch. „Danach lag ich auf Platz vier, nur 0,1 Ring hinter der Drittplatzierten. Auch dort konnte ich mich im letzten Schuss mit starken Nerven durchsetzen und lag nun auf dem Bronzerang“, sagt Wucherpfennig zu ihrem zweiten Medaillengewinn. Ihre Konkurrentinnen auf den ersten beiden Plätzen hatten schon zu viel Vorsprung, waren nicht mehr einzuholen.

Zum Abschluss stand für die Bundesliga-Schützin noch der Wettkampf „Kleinkaliber Liegend 60 Schuss“ auf dem Programm. Mit 585 von 600 möglichen Ringen wurde es am Ende Platz 14. Hier wäre mehr für Wucherpfennig möglich gewesen. „Da habe ich eine Medaille verpasst, weil ich nur 94 Ringe in der ersten Serie geschossen habe.“

Der Ärger darüber war aber nur kurz. Am Abend hatte sie nach der Rückkehr ins Eichsfeld allen Grund zur Freude: „Ich wurde von meiner Familie und einigen Vereinsmitgliedern bei meiner Ankunft zu Hause mit einer Überraschungsparty empfangen.“

Nur der ESV Rot-Weiß Göttingen punktet

Frauenfußball-Oberliga: Martin-Elf spielt unentschieden / Herbe Pleiten für Sparta und Renshausen

Von Filip Donth

Göttingen/Eichsfeld. Der ESV Rot-Weiß Göttingen hat sich am zweiten Spieltag der Frauenfußball-Oberliga unentschieden von Aufsteiger Eintracht Northeim getrennt. Die Eisenbahnerinnen belegen mit vier Punkten den dritten Rang. Sparta Göttingen und der FFC Renshausen verloren ihre Spiele dagegen deutlich – und stehen punktlos am Ende der Tabelle. Ebenfalls noch keine Punkte auf dem Konto hat lediglich der HSC Hannover. An der Spitze rangiert weiterhin Torfabrik Eintracht Braunschweig, punktgleich mit dem TSV Barmke, der ebenfalls sein zweites Spiel gewinnen konnte.

FC Eintracht Northeim – ESV Rot-Weiß Göttingen 1:1 (0:1). Eileen Jansen verhinderte einen frühen Rück-

stand des ESV, indem sie den Ball in der sechsten Spielminute nach einem Schuss von Northeims Sina Luisa Ruez noch von der Linie kratzte. Nur vier Minuten später gingen stattdessen die Göttingerinnen durch Elena Müller mit 1:0 in Front. Zwar hatten die Eisenbahnerinnen vor der Pause noch weitere Chance, Tore fielen aber nicht. Nach dem Seitenwechsel kam der Aufsteiger durch Ruez zum Ausgleichstreffer (66.). Zuvor hatte Marie Diekgerdes für Rot-Weiß nur die Latte getroffen. „Unterm Strich präsentierten sich beide Teams kämpferisch und läuferisch stark, daher geht auch die Punkteteilung in Ordnung“, bilanzierte ESV-Trainer Kevin Martin. „Ein gutes Fußballspiel, mit Tempo und Intensität von beiden Teams“, sagte Northeims Trainer Florian Becker.

Sparta Göttingen – MTV Barum 0:6 (0:2). Die zweite Klatsche im zweiten Spiel, null Punkte, 2:17 Tore: Für Sparta ist der Saisonstart ordentlich

in die Hose gegangen. Gegen Barum waren die Göttingerinnen auf heimischem Rasen bereits nach sechs Minuten durch Laura Alver-

mann in Rückstand geraten. Noch vor der Pause erhöhten die Gäste durch Alina Botzum auf 0:2 aus Sicht der Spartanerinnen. Erneut Alvermann (44.), Jasmin Bergmann (63.), Christin Wulf (69.) und Sarah Borgwardt (90.) machten für Barum das halbe Dutzend voll.

FFC Renshausen – Eintracht Braunschweig 1:7 (1:2). Linda Schwerthelm erzielte für den FFC den Führungstreffer gegen den Spitzenreiter (12.). Im Anschluss ging es aber nur noch bergab für die Gastgeberinnen. Braunschweig drehte die Partie noch vor dem Halbzeitpfiff durch die Tore von Nele Effinghausen (32.) und Lyn Meyer (35.). In der zweiten Halbzeit besiegelten Juliane Rath (55.), Ronja Riemer (58.), Juliane Höfler (74.), Jessica Dremmler (87.) und Franziska Knopp (88.) Renshausens Schicksal.



Verlieren deutlich gegen den Spitzenreiter: Die Spielerinnen des FFC Renshausen und Trainerin Katharina Heuerding (Mitte). *FOTO: SCHNEEMANN*